

Ausstellung soll Vorurteile und Berührungsängste abbauen

Kulturforum: „Zusammenhalt in Vielfalt – Jüdischer Alltag in Deutschland“ von 9. bis 23. September – Vorträge und Begegnungen

Von Sebastian Lerche

Wiesloch. „Wir wollen uns mit dieser Veranstaltung gegen den Trend des zunehmenden Antisemitismus stellen“: Das sagte Gert Weisskirchen, als er gemeinsam mit Peter Gebhardt und Anne Maennchen das Programm des Kulturforums Südliche Bergstraße für den Herbst vorstellte.

Den Auftakt bildet nämlich die Fotoausstellung „Zusammenhalt in Vielfalt – Jüdischer Alltag in Deutschland“ von Donnerstag, 9. September, bis Donnerstag, 23. September, im Wieslocher Kulturhaus. Kooperationspartner des Kulturforums sind die Stadt Wiesloch und der Verein „Jüdisches Leben im Kraichgau“. Die Eröffnung findet um 19.30 Uhr mit Oberbürgermeister Dirk Elkemann statt.

Die Wanderausstellung ist das Ergebnis eines Fotowettbewerbs von den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus gemeinsam mit dem Zentralrat der Juden und der Initiative kulturelle Integration. 654 Fotos wurden eingereicht, zehn haben es in die Ausstellung geschafft: Sie zeigen nach Meinung der Jury auf besondere Weise die Vielfalt ebenso wie die Normalität jüdischen Lebens in Deutschland und sind als Reaktion beispielsweise auf den antisemitischen Anschlag auf die Synagoge in Halle im Oktober 2019 geeignet.

Eins der Fotos zeigt einen Polizisten, der eine große jüdische Buchhandlung in Berlin schützt: Es stammt von Detlev Seydel und drückt für ihn „die traurige,



Der junge Leon bei seiner Bar Mizwa ist im Rahmen der Ausstellung ab 9. September zu sehen. Foto: Alisa Marhöfer

offensichtliche Notwendigkeit aus, in der heutigen Zeit jüdische Einrichtungen durch die Polizei schützen zu müssen“.

Ein anderes Foto zeigt den jungen Leon bei seiner Bar Mizwa in der Mannheimer Synagoge. Ein „unvergessliches Fest“ trotz Coronakrise für seine Mutter Alisa Marhöfer, die das Foto einreichte: „Beachte ich das Bild, sehe ich nicht nur mit Stolz meinen Sohn, der nach jüdi-

chem Glauben nun offiziell zu den Erwachsenen zählt. Ich sehe auch die tiefe Verbundenheit innerhalb meiner Familie und die gemeinsame Verwurzelung im jüdischen Glauben über die Generationen hinweg.“

Das Kulturforum hat Alisa und Leon Marhöfer nach Wiesloch eingeladen: am Donnerstag, 23. September, unter dem Motto „Meet a Jew“, einem Begegnungsprojekt des Zentralrats der Juden. Sie tauschen sich mit Schülerinnen und Schülern des Ottheinrich-Gymnasiums aus. „Das ist für uns der wichtigste Punkt“, erklärt Gert Weisskirchen: gerade die Jugend zu sensibilisieren, anzuregen, Kontakte zu Juden zu knüpfen oder sich mit der jüdischen Kultur zu befassen, die „so bunt wie die gesamte Gesellschaft und ein Teil von ihr“ sei. Man wolle Vorurteile und Berührungsängste abbauen.

Davor gibt es im Rahmen der Ausstellung verschiedene Vorträge. Elisabeth Hilbert und Ute

Coulmann vom Verein „Jüdisches Leben im Kraichgau“ referieren am Dienstag, 14. September, 19.30 Uhr, über den regionalen Aspekt. Dem jüdischen Leben in Wiesloch widmet sich Stadtarchivar Martin Sommer am Donnerstag, 16. September, 19.30 Uhr. „Die Stellung der Frau im Judentum“ schildert Heidrun Debrah Kemper, Professorin aus Mannheim, am Dienstag, 21. September, 19.30 Uhr.

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei, um Anmeldung aber wird gebeten per E-Mail an vorstand@kulturforum-sb.de.

Für das Kulturforum gilt es auch, eine Preisverleihung nachzuholen: Am 9. Oktober soll das Marionettentheater „Wieslocher Puppenstube“ endlich, nachdem coronabedingt mehrere Absagen notwendig wurden, seine Auszeichnung erhalten.

Später im Herbst bietet das Kulturforum „Wein-Lesen zur Blauen Stunde“ an: am 17. Oktober im Weingut Koch (Rudolf-Diesel-Straße 4 in Dielheim). Friedrich E. Becht, Ursula und Anton Ottmann sowie Manfred Maier steuern passende Texte bei, Anne Maennchen hofft auf interessante Begegnungen bei netten Unterhaltungen und gutem Wein.

Auf eine „sehr gute Autorin, die bereits viele Preise erhalten hat“, freut sich Peter Gebhardt: Marion Poschmann ist am 28. Oktober im „literarischen Salon“ des Kulturforums zu Gast. Kritiker Michael Braun sucht zunächst den Dialog, dann hat das Publikum Gelegenheit, mit Poschmann ins Gespräch zu kommen.

Eines „schmerzt uns alle sehr“, erklärt Gebhardt: Die beliebte „Kriminacht“ mit verschiedenen Autoren an verschiedenen „Tatorten“ in Wieslochs Innenstadt musste ein weiteres Mal coronabedingt verschoben werden: 2022 soll sie wieder stattfinden.

Abschließend weist das Kulturforum darauf hin, dass bei den jeweiligen Veranstaltungen natürlich immer die aktuellen Coronaregeln gelten.

📞 Info: www.kulturforum-sb.de